

Alle heisse Schweiß in Seuchen bedeuten das Leben.
Husten.

Ist ein Mensch an der Lunge oder umb die Brust
franc / und hustet / also daß der Husten leicht von ihm
gehet / so ist ihm zu helfen / gehet er aber ungern weg/
oder wird die Materi schwarz oder grün / daß ist tödt-
lich.

Ist dem Menschen an der Lunge wehe / und der
Speichel ist zu erst roth / als Blut / und gehet gern von
ihm / das ist gut / bestehet ihm aber die Ruhr / oder daß
man ihm gelassen hat / und wird ihm nicht besser / bedeu-
tet es daß in der Lunge ein Geschwer ist / und das Exter
fassen will.

Verdorbenes Magen.

Wann ein Mensch unreine und böse Kost gessen/
oder zu viel Schleims im Magen hat / erkennet man
solches daher / daß ihn nicht gelüster zu essen / und ihm in
dem Leib und Magen wehe ist / dem soll man mit einem
vomitiv helfen / daß er das Böse von sich gebe / so wird
er gesund.

Excrementa ani.

Ist der Stuhlgang des Menschen wasserfarb / oder
als Weinhefen / oder als man von den Därmen scha-
bet / das ist böß.

Wird es aber schwarz und stinckend / das ist tödtlich /
wann es lange währet.

Von den Zeichen des Todes

aus den Blattern.

Nachfolgende Prognostica aus den Blattern sind
in Hippocratis Grab gefunden worden / welches er mit
sich begraben lassen / daß es niemand nach ihm sollte be-
kommen / und zeigt / wie man erfahren soll auff welchem
Tag der Krancke sterben werde.

Von

Von den Blattern im Angesicht.

Wann dem Krancken eine Blatter in dem Angesicht wird/ und ihm der Puls schwach ist/ und offte in die Nasenlöcher greiffet/ und die lincke Hand auf die Brust leget/ solt du wissen/ das er in 9. Tagen stirbet.

An der Stirn.

Werden dem Krancken die Nägel schwarz/ bleich oder grün / und er bekommt eine röthe Blatter vornen an der Stirn/ der stirbt am 4. Tag/ so ihm die Kranckheit mit Niesen ankommen.

Blattern auff dem Aug.

Wird dem Krancken eine Blatter auff dem Aug/ als eine Haselnuß / und er hat erstlich beschwerlich geschlafen/ so stirbt er am 2. Tage.

Hinder dem rechten Ohr.

Wird dem Krancken eine Blatter hinder dem rechten Ohr/ als wäre sie verbrant/ so stirbt er am 7. Tag/ so er undäuet.

Hinder dem lincken Ohr.

Wird eine Blatter hinder dem lincken Ohr/ stirbt er am 20. Tage/ so er in der Kranckheit viel Speichel im Mund hat.

Unter dem Kien.

Wird dem Krancken eine Blatter unter dem Kien/ als eine Bohne / so stirbt er am 3. Tag / wann er viel Speichel in dem Mund hat / und ihm das Gemäche wehe thut.

Am Hals.

Wird eine Blatter an dem Hals/ und den Krancken dürstet sehr / da ihn die Senche angestossen / so stirbt er an dem 8. Tage; wird die Blatter schwarz/ so wisse/ das er selbigen Tage stirbet.

Bb 5

Weisse

Weisse Blattern auff der Hand.

Wird dem Krancken eine weisse Blatter auff der Hand/ und er hat bey dem Anfang der Schwachheit keinen Lusten zu essen/ so stirbt er am 3. Tage.

Schwarze Blatter.

Wenn einem Krancken eine schwarze Blatter wird/ als eine Feige / und ist ihm das Herz erstlich schwer / so stirbt er am 2. Tag.

Auff dem Daumen.

Wird eine Blatter auff dem Daumen / und jucket den Krancken sehr / da ihn die Schwachheit ankommen/ der stirbt am 15. Tage / ehe die Sonne untergehet / so erstlich viel Harns von ihm gegangen.

Auff dem linken Daumen.

Wird dem Krancken eine schwarze Blatter auff dem linken Daumen/ oder eine Blatter/ die ihm nicht wehe thut/ und ist ihm die Seuche mit der Ruhr ankommen/ so stirbt er an dem 6. Tage.

Auff dem Knie.

Wird eine schwarze Blatter auff dem Knie / und dürstet ihn sehr / und die Kranckheit hat mit grossem Schmerze angefangen / der stirbt am 8. Tage.

Mittlere Zähnen.

Wird dem Menschen eine Blatter an der mittleren Zähnen des linken Fusses/ so stirbt er am 6. Tage.

Register